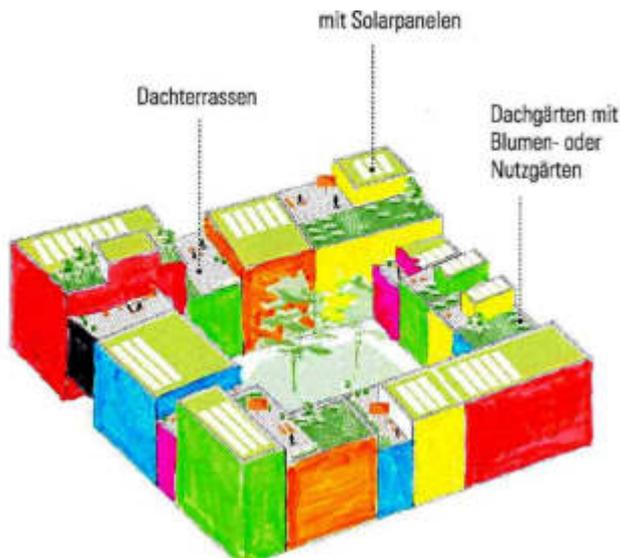




Sozialneid – mal andersrum: Ego statt Öko!

Natürlich könnte man auf die Villen, Cabrios, Yachten, Alstadthäuser mit Seegrundstück einiger wohlhabender Lindauer neidisch sein – muss man aber nicht! Wenn sich aber jene Gutsituierten in einer Bürgerinitiative als Retter der Hinteren Insel aufschwingen, darf man hellhörig werden.



Bunt und vielfältig, statt klotzartig und grau: Bebauungsmöglichkeit laut gültigem Rahmenplan.

Über fünf Jahre hinweg brachten sich Mitglieder des Fördervereins Hintere Insel e.V. in die städtische Bürgerbeteiligung ein, kämpften praktisch um jeden Grashalm und waren am Ende froh, in dem von einer überwältigenden Stadtratsmehrheit begrüßten Rahmenplan einen großen Bürgerpark und eine zurückgedrängte, kompakte Bebauung verwirklicht zu sehen. In Verbindung mit dem einstimmigen Stadtratsbeschluss von 2018, die Flächen des ehemaligen Seeparkplatzes nicht dem freien Immobilienmarkt zu überlassen, konnte 2020 eine neue Wohnbaugenossenschaft (quartier4) gegründet werden. Unter dem Motto ‚Gemeinwohl gemeinsam gestalten‘ setzt sich diese Genossenschaft dafür ein, die Lindauer Insel mit neuem Leben nachhaltig, vielfältig und kooperativ zu erfüllen. Eine Gruppe der oben beschriebenen „Gutbetuchten“ gründete eine Bürgerinitiative („BIHI“), die mit dilettantisch gezeichneten, aber demagogischen Bildern vor einer „Klotzbebauung“ warnt und die Hintere Insel in einen großen Englischen Garten, in „eine Oase für Mensch und Natur“ gestaltet sehen will. Vor dem Hintergrund einer immensen städtischen Verschuldung kann man diese „ehrenwerte“ Initiative der Gutbetuchten jedoch unschwer als Mogelpackung erkennen. Nach ein paar Jahren ‚grün‘ wird man feststellen, dass die im Rahmenplan ausgewiesenen Bauflächen nun doch ‚leider, leider‘ verkauft werden ‚müssen‘, jedoch nicht an gemeinwohl-orientierte Unternehmen, sondern zum Höchstpreis an Gutsituierte und deren Bauträger. Man gönnt es den „einfachen“ Lindauer Bürgerinnen und Bürgern einfach nicht, in der Nähe dieses ‚Filetstücks‘ zu wohnen und eventuell sogar ein kleines Stück Seesicht zu ergattern. Sozialneid, eben mal andersrum! Dabei ist eine Belebung der Insel mit ‚normalen‘ Wohnungen unabdingbar. Schon jetzt gibt es zu wenige SchülerInnen für die Insel-Grundschule; eine touristische Verödung zur Disney-Kulisse droht. Also: Vorsicht vor den falschen „Grünen“!

„Hartz-IV“ macht Jugendliche arm.

Die im Jahr 2005 von SPD und GRÜNEN beschlossenen „Hartz-IV-Gesetze“ sind vielfältig heimtückisch. Jugendliche, deren Eltern für sich und ihre Kinder BeziehungsInnen von „Arbeitslosengeld II“ sind oder waren, erleben ab ihrem 18. Geburtstag häufig, dass sie nun als „Schuldenträger kinderbezogener Leistungen“ im Auftrag der Arbeitsagentur für Arbeit zur Kasse gebeten werden. Derzeit stehen dadurch rund 570.000 Minderjährige mit insg. 192,2 Millionen Euro bei der Bundesverwaltung in der Kreide.

Spendenkonto der Bahnhofsmision Lindau für kleine Milderungen von akuten Notlagen: Liga-Bank, Stichwort „Bahnhofsmision Lindau“, IBAN: DE43 7509 0300 0100 217034. Bahnhofsplatz 1c, Lindau.

**Kein schulisches „Sitzenbleiben“ im Jahr 2021.
Klassenwiederholung nur, wenn der Schüler, die Schülerin es will.
Mietenstopp bundesweit für mindestens sechs Jahre!**

Für den Wandel DIE LINKE wählen - Der Direktkandidat für Lindau stellt sich vor

Engelbert Blessing, Direktkandidat für DIE LINKE im Wahlkreis 256 Lindau, Kempten, Oberallgäu mit Listenplatz 26 der Bayerischen Liste zur Bundestagswahl 2021. Meine politischen Schwerpunkte sind die Ländliche Entwicklung, Nachhaltigkeit und Friedenspolitik. Zu meinem Werdegang, der eher ungewöhnlich für DIE LINKE ist: Geboren in Immenstadt 1985, aufgewachsen in Gunzesried, Lehre als Zimmermann, Wehrpflicht bei der Bundeswehr und anschließend zehn Jahre als Soldat auf Zeit. Auslandseinsatz in Afghanistan 2013/14. Weiterbildung zum Zimmerermeister und seit 2017 in der Baubranche im Bereich Planung Sanierung und Instandhaltung tätig.



Engelbert Blessing

Die Bundestagswahl 2021 wird in vielerlei Hinsicht richtungsweisend. Welche Richtung wollen wir in Zukunft einschlagen, glauben wir weiter an die altbewährten Strategien der Konservativen und verzeihen erneut die Korruption der Seilschaftsparteien oder lassen wir uns auf Neues ein und hören endlich auf die notwendigen Maßnahmen zum Klimaschutz auf die nächste Generation zu schieben? Ich sage, wir brauchen den Wandel, wir brauchen eine Regierung, die nachhaltig, im Sinne der zukünftigen Generationen handelt. Wir brauchen aber auch eine Regierung, welche die soziale Frage stellt und die fortschreitende Spaltung in Arm und Reich wirksam verhindert. Dafür brauchen wir eine starke LINKE, die sich dafür einsetzt, die Belastungen des Wandels gerecht zu verteilen. Wenn die Reichen bestimmen, wie der Wandel verläuft, muss jedem klar sein, wer am Ende die Zeche bezahlt.

Aufgrund der Pandemie wird der Wahlkampf mehr als sonst digital stattfinden. Um dennoch ins Gespräch zu kommen, veranstalten wir neben interessanten Vorträgen regelmäßig Stammtische, bzw. online-Stammtische, alles natürlich kostenlos und öffentlich. Momentan werden Stammtische in Kempten und Sonthofen organisiert, TeilnehmerInnen aus anderen Städten und Gemeinden sind natürlich herzlich willkommen. Weitere Infos sowie auch eine Übersicht zu allen Wahlkampfveranstaltungen finden Sie unter www.die-linke-allgäu.de/termine/.

Herzlich, Ihr Engelbert Blessing.

Und sie bewegen sich doch!

Die Kolleginnen und Kollegen folgender Branchen befinden sich derzeit mit ihren Gewerkschaften in Kämpfen um eine gerechtere Bezahlung ihrer Arbeit.

Die Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG BAU) kämpft um eine Lohnerhöhung von mindestens 3 % und eine Erhöhung der Azubilöhne um 30 € pro Monat für die Floristinnen. Derzeit verdienen diese nach der Ausbildung im Durchschnitt 11,27 € pro Stunde brutto. Außerdem kämpft sie für 5,3% mehr Lohn und Gehalt in der Bauwirtschaft. Die Gewerkschaft ver.di (Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft) kämpft im Asklepios-Klinikonzern darum, dass die Beschäftigten in den östlichen Bundesländern endlich zu gleichen Löhnen und Arbeitszeiten wie im Westen bezahlt werden und dass die Kolleginnen und Kollegen im Einzelhandel 4,5 % mehr Lohn plus 45,- € pro Monat sowie einen Mindestlohn von 12,50 € pro Stunde erhalten. Die Gewerkschaft der Lokomotivführer und Zugbegleiterinnen GDL kämpft um 3,2% Lohnerhöhung und eine einmalige Coronaprämie von 600,- € pro Beschäftigtem.

Solidarität mit den kämpfenden KollegInnen und ihren Gewerkschaften!

**Freiheit für den US-Indianer Leonard Peltier nach 46 Jahren Haft!
Keine Bundeswehr-Fregatte „Bayern“ in das Südchinesische Meer,
keine Bundeswehrflugzeuge in den indopazifischen Luftraum!
Schluss mit den NATO-Provokationen gegen Russland!**

V.i.S.d.P.: DIE LINKE im Landkreis Lindau, 88131 Lindau, Kontakt: www.die-linke-allgäu.de;